

das Directorium ic." Leipzig,
bei G. Kummer, 1829.

mit dem 7. The. von 242, und dem 8. Th. von 264 S. zu Ende seyn würden, allein dem ist nicht also. Es müssen wenigstens noch zwei Bände kommen, denn diese führen uns nur bis zur Scheidung Napoleons von Josephinen, zur Ankunft Louisons; es fehlt also noch der ganze russische Feldzug, der Feldzug 1813 und die Restauration der Bourbons. Das wird vielen Lesern sehr angenehm seyn, denn außer Vielem, was Bourrienne berichtet hat, giebt es auch Mehreres, wovon gewiß Vielen noch kein Wort zu Ohren gekommen ist. So können sich wohl Alle des Schwärmers Kaps erinnern, der Napoleon 1809 in Schönbrunn ermorden wollte. Aber Wenige werden etwas Genaueres von einem andern Mordversuche wissen, den ein junger Studirender aus Leipzig und von hoher Geburt im Frühjahr 1811 zu Paris unternahm, und wovon Bourrienne im 8. Th. von S. 225 an bis S. 238 die frappantesten Dinge mittheilt. Er hatte mit dem jungen Manne das Verhör zu halten. Wir lassen dies ganze wunderbare Kapitel bei Seite, und erinnern unsere Leser daran, daß B. während der Zeit, welche er schildert, als französischer Minister in Hamburg war; daß diese Zeit über das tragikomische Continentsystem herrschte, daß Bourrienne hier, bei der Ausführung desselben, viel Erleichterung gewähren konnte, und sie auch, dies sagt sein Werk und die Volksstimme, gewährt hat. Wenn der 18. October fast an keinem Orte mehr gefeiert wird, so steht er doch noch in den Hansestädten in guter Erinnerung. Aber wahrlich: kein Punkt des deutschen Reichs ist auch so gedrückt, ausgedrückt und gequält

worden, wie diese Spitze des nördlichen Deutschlands. Theils geschah es durch das genannte Continentsystem, theils durch die Anforderungen der Generale, die Napoleon hinsandte. „Das ganze System war nichts als Geldschneiderei, Betrug und Plünderung,“ sagt der Verf. vom erstern. Wer Geld hatte, kaufte sich für schwere Summen Lizenzen in Paris, mit England handeln zu dürfen, kaufte, weil dies Bedingung war, alte, verlegene französische Seidenwaaren, und warf sie ins Meer, weil sie nach England nicht eingeführt werden durften. Eine Lizenz der Art erlaubte vielleicht eine Million Hüte Zucker einzuführen, und der Arme, der einen Hut Zucker einschmuggeln wollte, wurde ertappt, zum Tode verurtheilt. Der Fall trat in Hamburg wirklich einmal ein. Der im Kriegsgericht Bericht erstattende Officier allein rettete den Schuldigen, weil er sich darüber empörte. Zum Lohn dafür verwies ihn Davoust an ein 50 Stunden davon liegendes Regiment. (S. VII. S. 138 u. ff.) Die Gefangenen häuften sich so, daß die eine Hälfte stehen mußte, wenn die andere Hälfte schlief, so sehr mangelte der Raum. (S. 142.) In dessen ging der Handel mit England immer fort. Bourrienne selbst ertrugte ihn einmal. Hamburg mußte zu Ende 1806 50,000 Kapotzöcke liefern. Wo sollte denn das Tuch gleich herkommen? Wollte der Kaiser die Noth, so mußte er gestatten, daß die Lieferanten das Tuch aus der bereitesten und wohlfeilsten Quelle bezogen. Wieviel Zucker und Kaffee zugleich mit herübergekommen seyn mag, wollen wir Bourrienne's Gewissen anheim gestellt seyn lassen. Die Kunstgriffe, welche übrigens angewendet wurden, den Douaniers ein Schnippchen zu schlagen, sind zum Theil wahrhaft komisch. Manchmal kam es

au
bli
Bo
bra
red
VI
rep
den
ma
am
ben
gen
bed
Do
wie
nich
gan
ein
klei
und
ten
eine
tam
Eor
nier
Sav
ling
Zuck
Kad
ten
And
ging
nach
herd
schw
nah
Bou
bezo
ist g
thell